

## NIEDERSCHRIFT

über die 40. Plenarsitzung des **Gemeinderates** am Dienstag, 17. Juli 2007,  
15:30 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters  
Heinz Fenrich

## ÖFFENTLICHE SITZUNG

22.

**Punkt 19 der Tagesordnung: Antrag des Stadtrats Klaus Stapf und der Stadträtin Bettina Lisbach (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 12. Juni 2007:**

**Auffangstation für beschlagnahmte Tiere im Karlsruher Zoo**

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 19, Vorlage Nr. 1064 Antrag, zur Behandlung auf.

**Stadträtin Lisbach (GRÜNE):** Es wird uns immer wieder einmal gerne unterstellt, wir seien komplett gegen den Zoo.

(Unruhe)

Das ist aber nicht der Fall. Dieser Antrag gibt uns auch Gelegenheit, das wieder einmal deutlich zu machen. Es kommt beim Zoo, wie bei vielem anderen auch, immer darauf an, was man daraus macht.

Der Zoo hat viele Funktionen, u. a. natürlich die Erholungsnutzung, die Freizeitgestaltung, insbesondere für Familien. Die Zoopädagogik ist da natürlich ein ganz wichtiger Baustein. Wir meinen aber, dass auch dem Tierschutz eine wichtige Rolle im Zoo zukommen soll. In diese Richtung geht auch unser Antrag. Hier könnte eine Auffangstation für beschlagnahmte Tiere oder für Tiere, die unter tierschutzwidrigen

Bedingungen gehalten werden, ein wichtiger Beitrag sein, um dem Tierschutz im Zoo seinen Raum zu geben.

In der Antwort der Verwaltung heißt es, dass dieses personelle Ressourcen erfordert und dass dazu auch Platz erforderlich ist. Das ist uns klar. Das passt im Grunde auch gut zu unserer Forderung, die Zahl der Tierarten im Zoo nicht weiter zu steigern, sondern die Ressourcen, die man hat, sinnvoll in andere Bahnen zu lenken. Wir meinen, dass man stattdessen lieber Unterbringungsmöglichkeiten für beschlagnahmte Tiere schaffen sollte. Solche Unterbringungsmöglichkeiten fehlen hier, die fehlen bundesweit, fehlen teilweise sogar in Europa. Die Situation scheint, so haben uns dies Tierschutzorganisationen gemeldet, fast schon dramatisch zu sein. Oft können Beschlagnahmungen gar nicht durchgeführt werden, weil Unterbringungsmöglichkeiten fehlen.

Das betrifft übrigens vor allem Großtiere wie Großkatzen, Affen, auch Elefanten. U. a. ist dadurch auch die Möglichkeit einer Änderung der Handlungsrichtlinien für Zirkustiere kaum möglich, weil es an geeigneten Auffangkapazitäten fehlt. Im Zoo bietet sich eine solche Aufgabe einfach an, wer sonst wenn nicht ein Zoo kann irgendwelche Zirkuselefanten aufnehmen, die krank sind oder aus Tierschutzgründen beschlagnahmt werden sollen.

Wir fordern keine Wildtierauffangstation, was auch in der Antwort der Verwaltung angesprochen worden ist. So etwas haben wir in Karlsruhe bereits. Auch aus anderen Gründen, weil recht wenig auf unser Anliegen eingegangen worden ist, sind wir mit der Antwort der Verwaltung natürlich nicht zufrieden.

Vor ein paar Monaten war in der Zeitung seitens der Zooverwaltung gestanden, dass die Tiere, die überhaupt aufgenommen werden, ins Konzept passen müssen. Wir meinen, dass ein Konzept erforderlich ist, damit solche Tiere auch aufgenommen werden können.

Der Tierschutz lässt sich auch sehr gut in ein pädagogisches Konzept - gerade auch einer Auffangstation - in einem Zoo einbinden. Auch bei Tierschützern kann ein Zoo damit durchaus auch Punkte machen. Tierschützer sind einem Zoo gegenüber oft-

mals nicht so positiv eingestellt. Wir meinen aber, dass man auch in dieser Richtung etwas erreichen kann. Durch eine solche Auffangstation kann man überhaupt auch eine hohe Imagesteigerung erreichen, denn in der Öffentlichkeit und auch bei den Besuchern wird so etwas sehr positiv aufgenommen. Das zeigt u. a. das Beispiel Heidelberg. Heidelberg hat sich bereit erklärt, einen kranken Zirkuselefanten aufzunehmen, ist auch bereit, sich in diese Richtung weiter zu engagieren. Das wird von der Öffentlichkeit mit sehr viel Interesse und positiv verfolgt. Wir meinen, der Aufwand lohnt sich, dass auch Karlsruhe in dieser Richtung aktiv wird und hoffen auf Unterstützung für unseren Antrag.

(Beifall bei den Grünen)

**Stadträtin Fischer (SPD):** Für uns war die Antwort der Verwaltung sehr zufriedenstellend. Der Zoo hilft bei der Unterbringung, nimmt auch eine Vermittlerrolle wahr. Er tut dies, obwohl - das sollte man unterstreichen - er hierfür nicht zuständig ist. Er macht also seit Jahrzehnten etwas, hilft, obwohl ganz andere Behörden dafür zuständig sind. Das geschieht geräuschlos und selbstverständlich. Dafür sollten wir an erster Stelle unserer Zooleitung ganz herzlich danken, dass sie das so unkompliziert schon über Jahrzehnte macht.

(Beifall)

Das geschieht trotz der beengten Verhältnisse, die es im Zoo gibt.

Ich will aber an die positive Botschaft, die ich aus dem Antrag herausgehört habe, anknüpfen. Ich freue mich darüber, dass die Grünen jetzt auch für die Zooerweiterung sind.

(Unruhe)

Ich freue mich, dass sie dafür sind, dass die Zahl der Tiere nicht weiter reduziert wird. Ganz besonders freue ich mich darüber, dass wir hier alle an einem Strang ziehen, um die Zoopädagogik zügig auszubauen. Alleine schon das, was unsere Zoopädagogik bisher mit 1 ½ Fachkräften auf den Weg gebracht hat, ist bemer-

kenswert. Da würde ich mir in nächster Zeit einen Vortrag im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen wünschen, dass man einmal darstellt, was mit dem geringen Personal bisher zu Wege gebracht wurde, was diese Personen für Ideen haben, wenn sie von uns im Hause mehr Personal bekommen würden. Da plädiere ich an alle im Haus: Es liegt an uns, dass die Zoopädagogik ausgebaut wird. Wir haben es in der Hand. Da freue ich mich, wenn wir hier mit so einem Stimmungsbild in den Nachtragshaushalt gehen.

(Beifall und Heiterkeit)

**Der Vorsitzende:** Das war nun in weiten Bereichen eine sehr weite Auslegung, Frau Fischer.

(Heiterkeit)

**Stadtrat Buchmüller (CDU):** Scheinbar hat dieses Stichwort irgendwie immer etwas Belustigendes. Ich möchte jetzt einfach einmal sagen, vielleicht mit den Worten von Frau Ernemann: Auch mir hat die Antwort der Verwaltung direkt aus dem Herzen gesprochen bzw. ich habe die Kurz- und Langfassung gründlich gelesen. Ich könnte keinen Satz oder Abschnitt hinzufügen oder einen herausstreichen.

Was die Grünen jetzt darstellen, widerspricht sich eigentlich selber. Sie haben gesagt, wir sollten auf die Großtiere verzichten. Gleichzeitig staunen Sie darüber, dass der Heidelberger Zoo einen kleinen Elefanten aufnimmt. Wenn wir diese Tiere alle abschaffen, brauchen wir auch die kleinen Tiere nicht mehr aufnehmen.

Das, was Frau Fischer sagte, ist genau auch unsere Meinung: Einen Ausbau dieser begrenzten Zooflächen für Nicht-Zootiere - also für die Sache, der sich der Zoo bisher schon annimmt, aber mehr hinter den Kulissen -, kann ich mir überhaupt nicht vorstellen. Dafür ist kein Platz und wahrscheinlich auch kein Geld da. Der Vorschlag von Frau Fischer, die Zoopädagogik auch einmal im Ausschuss vorzustellen, ist gut. Die Überlegung hinsichtlich der Auffangstation lehnt die CDU-Fraktion ab.

(Beifall bei der CDU)

**Stadtrat Høyem (FDP/Aufbruch):** Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren, in erster Linie aber liebe grüne Kollegen: Ich freue mich als ein kleiner liberaler Däne gerade vor dem Urlaub über diesen Antrag. Bitte, liebe Kollegen, keine Angst: Ich weiß, falls die Grünen von der FDP gelobt werden, haben wir beide mit unseren Wählern ein Problem. Sie sollten nicht von der Antwort der Verwaltung total demütigt werden. Alle konnten diese Antwort voraussehen. Die Antwort hat aber einen fatalen Satz, ich zitiere: "Zunächst gehört es jedoch nicht zu den originären Aufgaben eines Zoos ...": Dieser Gemeinderat wünscht einen total neuen, dynamischen und kreativen Zoo, der nicht nur wunderbar physisch erneuert wird, sondern wirklich als neues Konzept, als Phönix aus der Asche auferstehen soll.

Dass eine Auffangstation selbstverständlich nicht oder nicht nur in dem Zoogelände entstehen kann, ist klar. Dazu hat man nicht genug Quadratmeter in unserem doch relativ kleinen Zoo. Aber wie schon von der SPD vorgeschlagen, könnte man sich vielleicht eine Außenstelle vorstellen.

Der letzte Satz, liebe grüne Kollegen, in Ihrem Antrag, macht mich tierisch froh. Sie schreiben, ich zitiere: " ... lässt sich die Bedeutung des Zoos für den Tierschutz besonders gut veranschaulichen." Sie haben Recht! Die Zukunftsentwicklung unseres Zoos hat nur angefangen. Es geht nicht nur um neue Gebäude. Wir müssen zusammen das Zookonzept entwickeln. Es handelt sich um das Marketing von unserem stärksten Standortfaktor in Karlsruhe, um die Neuentwicklung unserer Zoopädagogik in engem Zusammenhang mit Schulen und Hochschulen und Universitäten, um den Schutz unserer bedrohten Tierarten, die wir vom Aussterben bewahren können. Kunstwerke werden schon immer mit hohen Kosten für die Nachwelt erhalten. Tiere müssen als Geschöpfe genauso für kommende Generationen gerettet werden.

Ich habe am Ende einen Vorschlag: Lassen Sie uns im Frühjahr 2008 in Karlsruhe zusammen mit unserem Zoo, mit den Zoofreunden, mit der Europaunion Karlsruhe und unserer Verwaltung, den Naturschutzvereinen, allen, auch den Grünen, die am Zoo interessiert sind, eine große Podiumsdiskussion organisieren mit Experten vom In- und Ausland mit dem Thema: Masterplan für Zookonzept in diesem Millennium.

Der Moderator könnte beispielsweise der in Deutschland zurzeit am Meisten bekannte Biologe und unglaublich erfolgreiche Tierbuchautor sein, der in Europa bekannt ist und in Karlsruhe wohnt, wo man ihn kaum kennt: Dr. Mario Ludwig.

Liebe grüne Kollegen, lassen Sie uns weiter so zusammenarbeiten. Jetzt fahre ich morgen sehr froh nach Dänemark.

**Der Vorsitzende:** Ich habe keine weiteren Wortmeldungen. Ich gehe davon aus, dass Sie aufgrund - das lege ich jetzt einfach einmal so aus, Sie korrigieren mich bitte, wenn ich das falsch sehe - der Stellungnahme und aufgrund dessen, was im Haus gesagt wurde, nicht auf Abstimmung bestehen. Sehe ich das richtig? (Zustimmung bei den Grünen) Vielen Dank.

**Beschluss:** Zustimmende Kenntnisnahme

Zur Beurkundung:

Der Schriftführer:

**Verteiler** (mit Antwort)  
Ratsinformationssystem  
Stadtrat Stapf (GRÜNE)  
Stadträtin Lisbach (GRÜNE)  
Zoo  
Zum Gemeinderatsprotokoll  
Zu den Akten 2-mal

HA - Sitzungsdienste -  
31. Juli 2007